



**STOCKUMER
SCHULE**

Initiative Jugend- und Kulturzentrum e.V. Schafstege 41 46562 Voerde Tel/Fax:02855/6302

Initiative Jugend- und Kulturzentrum „Stockumer Schule,, e.V.

Geschichte:

Die „Initiative Jugendheim Voerde“ traf sich erstmalig am 25. Oktober 1979. Auf dem „plattem Land“ waren Freizeitangebote Mangelware und viele Jugendliche wünschten sich einen Treffpunkt zur kreativen Freizeitgestaltung.

„Nach fast zweijährigem Kampf mit der Obrigkeit“ stellte die Stadt Voerde im Juni 1981 ein altes Dorfschulgebäude und 40.000 DM für das Projekt zur Verfügung. Nach langen, eigenhändig durchgeführten Renovierungsarbeiten wurde die Stockumer Schule am 19. März 1982 von der Initiative eröffnet und dann schnell mit Leben gefüllt.

Da die Stadtverwaltung zunächst „skeptisch“ auf die Pläne der Initiative reagierte, alternative Jugendarbeit zu leisten, war es zunächst schwierig, Veranstaltungen wie Konzerte und Partys reibungslos durchzuführen. Über mehrere Jahre hinweg gab es einen Rechtsstreit mit der Nachbarschaft, die sich besonders bei größeren Veranstaltungen in ihrer Ruhe gestört fühlte. Auch die Voerder Bevölkerung war skeptisch. Die „Stockis“ vermuten, aufgrund mangelnden Interesses, wenig Vertrauen in chaotische Jugendliche und daraus folgend: mangelnder Information über die Arbeit, die geleistet wurde.

Im Laufe der Zeit wurden Erfahrungen gesammelt, die Stadt toleranter und das Angebotsprogramm verbessert, so dass die *Stockumer Schule* über Voerdes Grenzen hinaus ein interessanter Anziehungspunkt für Gäste aller Altersgruppen wurde.

Träger / Vereinsstruktur:

Träger der Einrichtung ist der Verein „Initiative Jugend- und Kulturzentrum *Stockumer Schule* e. V.“, der eine Mitgliedschaft im *Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband(DPWV)* besitzt.

Die Besonderheit dieser Jugendfreizeiteinrichtung liegt in der Organisationsstruktur des Hauses: Es gilt das Prinzip der **Selbstverwaltung**. Dies gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, bei allen den Verein betreffenden Fragen sich einzubringen und mitzubestimmen. Über die sogenannten „Hausverwaltungen“ und „Vollversammlungen“ können die Mitglieder in diesen Gremien Einfluss auf die Arbeit im Jugendheim und seine Angebote nehmen. Das heißt, Jugendliche gestalten ihre Freizeit selbst im Rahmen der Möglichkeiten des Hauses. Wünsche und Trends können ad hoc angebracht und angegangen werden.

Selbstverwaltung bedeutet aber auch ein großes ehrenamtliches Engagement und Verantwortung. In der *Stockumer Schule* ist dieses insbesondere in Form von Verwaltungsarbeiten, Programmgestaltung, Durchführung von Veranstaltungen u. v. m.

gefragt. Das Jugendliche dazu bereit sind, sich diesen Anforderungen zu stellen, zeigt sich im langjährigen Bestehen der Stockumer Schule.

Kurzbeschreibung:

„**Stockis**“ heißen die Leute in und um die Stockumer Schule und „Stock“ ist auch der liebevolle Name für das Jugend- und Kulturzentrum in Voerde selbst. Wer Mitglied der „Stock“ werden will, muss einiges dafür tun: Mindestens zwei Stunden pro Monat ehrenamtliche Mitarbeit leisten oder einen kleinen Beitrag bezahlen. Die meisten „Stockis“ arbeiten hier sicher mehr als 2 Stunden im Monat, denn: Gelder sind knapp und Selbstverwaltung wird groß geschrieben. Selbstgesetztes Ziel: Qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit zu leisten. Das heißt konkret: Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen führen ein Haus mit einem „Ganz Offene Tür“ - Bereich. Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren werden hier nachmittags betreut. Abends dient die ehemalige Schule Jugendlichen und Erwachsenen als Treffpunkt und am Wochenende finden Kulturveranstaltungen statt.

Die Aktiven im Haus:

Der Vorstand

Ein siebenköpfiger Vorstand, bestehend aus fünf gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern und zwei Beisitzern, wird alljährlich von den Mitgliedern gewählt. Er übernimmt ehrenamtlich Aufgaben wie Verwaltung, Organisation, Kassenwartung, Personalwesen, Kontakt zur Stadtverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit u.v.a..

Auch hier liegt die Besonderheit der Einrichtung: Junge Erwachsene, die meist noch in der Ausbildung stecken, müssen die große Verantwortung einer Vereinsleitung übernehmen und früh lernen, sich im Team mit bürokratischer Arbeit, öffentlichen Institutionen und Koordinierung des internen Vereinslebens zu befassen.

Die Mitarbeiterinnen

Zu den Mitarbeiterinnen im Haus gehören außerdem zwei hauptamtliche Pädagogen, ein Zivildienstleistender, ein Hausmeister sowie eine große Zahl von Ehrenamtlichen.

Die pädagogischen Mitarbeiter:

Z. Zt. arbeiten in der *Stockumer Schule* eine Sozialarbeiterin (38,5 Std./Woche) und eine Erzieherin (20 Std./Woche). Sie sind für die pädagogische Leitung des Hauses, die Betreuung der Jugendlichen, die Durchführung von Projekten, Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, u.v.m. zuständig. Sie werden ebenfalls - wie der Zivildienstleistende und der Hausmeister- von den Vereinsmitgliedern gewählt und berichten bei jeder Mitgliederversammlung über ihre Arbeit und Pläne in der *Stockumer Schule*.

Sie begleiten außerdem die Jahrespraktikantin (Erzieherin im Annerkennungsjahr, arbeitet unentgeltlich) und weitere Praktikantinnen der umliegenden pädagogischen Fachschulen, die ihre Schülerinnen für einige Wochen mehrmals im Jahr zur *Stockumer Schule* schicken.

Die ehrenamtliche Mitarbeit:

Wie oben bereits erläutert, genießt das Ehrenamt einen sehr hohen Stellenwert innerhalb des Hauses. Erst durch die Mithilfe der ehrenamtlichen Helfer kann das Haus bestehen.

Die Arbeit im Vorstand, hinter der Theke und an der Kasse bei Veranstaltungen, das Durchführen und Vor-/Nachbereiten von Aktionen (z. B. Turniere, das *Open Air*, der Karnevalswagen, ...) bedeutet für alle ehrenamtlichen Helfer die Übernahme von Verantwortung und erfordert ein Gefühl von Pflichtbewusstsein bei den Jugendlichen. Sie lernen zum Beispiel, wie man sich auf wichtige Gespräche mit Politikern, Presse oder Kritikern vorbereitet; sie bekommen einen Einblick in den Umgang mit Behörden oder anderen Institutionen; sie erfahren, was man bei der Planung von Aktionen berücksichtigen muss; usw.

Den Umfang der ehrenamtlichen Arbeit ist schwer in Zahlen auszumachen; versucht man die Helferstunden eines Jahres auf einen Wochendurchschnitt umzurechnen, ergeben sich etwa 60 Stunden pro Woche.

Als Beispiel sei hier die Durchführung eines Konzertes (also ohne Vorbereitungen!) dargelegt: Für die Veranstaltung benötigt man Helfer für die Eintrittskasse, den Verkauf von Getränken, die Bandbetreuung, das Catering und für den Aufbau und die Bedienungen der Licht- sowie der Musikanlage. Nicht zu vergessen ist außerdem die Aufsicht draußen und das Aufräumen inklusive Putzen nach der Veranstaltung. So fallen etwa 50 Arbeitsstunden für ein Konzert an.

Die Arbeitsgemeinschaften

Über diese festen Gremien hinaus gibt es noch eine Reihe von AGs, die diverse Aufgaben bzw. Interessen vertreten. So gibt es z. B. eine Konzert-AG, eine Party-AG, eine Kneipenabend-AG, Polit-AG, Rollenspiel-AG etc..